

## Der Untere Inn im Wandel der Zeit

### Dynamische Vergangenheit

Breit und weit verzweigt floss der Inn einst durch die Niederungen. Die sommerlichen Hochwasser brachten Unmengen an Kies aus den Alpen mit, die zu Inseln aufgetürmt wurden. Andere Kiesbänke hingegen wurden abtransportiert, sodass sich das Bett des Flusses ständig veränderte.



*Der Fransenenzian - ein sogenannter Alpenschwemmling und Zeuge der Herkunft des Innwassers*

Doch schon um 1900 wurde dem wilden Treiben des Inns ein Ende gesetzt. Die genauen Grenzen wollten die Bewohner Österreichs und Bayerns festlegen, Schifffahrt betreiben, Ackerbau und Besiedelung ermöglichen, ohne die ständige Furcht vor zerstörerischen Fluten. Hohe Dämme zwängten den Inn in ein kanalartiges, enges Bett. Die dadurch erhöhte Fließgeschwindigkeit des Flusses brachte allerdings einen entscheidenden Nachteil mit sich: Der Inn transportierte nun mehr Kies aus dem Flussbett ab, als er aus den Alpen nachliefern konnte. Die Flusssohle tiefte sich ein und der Grundwasserspiegel sank. Für die flussbegleitenden Auwälder – alles, was vom einstigen Wildfluss noch geblieben war – hatte dies weitreichende Folgen.

Erst mit dem Bau der Wasserkraftwerke ab 1940 wurde dieser Prozess gestoppt. Es entstanden wieder weite Flussabschnitte – die heutigen Stauseen. Kies bringt der Inn heute zwar nicht mehr aus den Alpen mit, aber immer noch mehrere Millionen Tonnen Schwebstoffe jedes Jahr. Diese werden in den Stauseen, wo die Fließgeschwindigkeiten relativ gering sind, abgelagert. Neue Inseln entstehen.

### Bewegte Gegenwart

Gegenwärtig stellt der Untere Inn ein international bedeutsames Rast-, Brut- und Überwinterungs-Gebiet für eine artenreiche Vogelwelt dar, vor allem aber für Wasservögel. Seltene Arten wie Seeadler und Nachtreiher haben hier ein geeignetes Brut-Gebiet gefunden.

Außerdem entstehen heute entlang des Flusses wieder neue, wertvolle Lebensräume, jetzt allerdings nicht mehr durch die pure Kraft des alpinen Flusses, sondern durch Menschenhand. So hat beispielsweise der Landschaftspflegeverband zusammen mit dem Fischereiverein in den vergangenen Jahren im Eringer Gemeinde-Gebiet eine Altwassermulde angelegt und ein Altwasser entlandet. Bei Simbach wurde das Inn-Ufer kürzlich neu gestaltet. Schon jetzt, kurz nach Fertigstellung der Maßnahme, kann man dort Eisvögel beobachten.



*Neugestaltetes Flusssufer bei Simbach*

Die geplanten Umgehungs-Gewässer für die Wasserkraftwerke und die Fertigstellung des Natura2000-Management-Planes dürften in den kommenden Jahren weitere Veränderungen mit sich bringen.

### **Spannende Zukunft**

Wie geht es nun weiter mit dem Unteren Inn? Viele Herausforderungen gilt es in der Zukunft zu meistern. Spannende Diskussionen gibt es zu führen. Wie geht man mit der zunehmenden Verlandung der Altwässer und des Flusslaufs um? Soll und kann der momentane Zustand des Unteren Inns erhalten bleiben? Wie sieht es mit der touristischen Erschließung des Gebietes aus? Arten- und Biotopschutz müssen hier auf jeden Fall auch künftig eine tragende Rolle spielen, um dieses Juwel unserer Heimat zu bewahren.

**Hinweis: Das Infozentrum hat über die Wintermonate bis 1. April 2017 geschlossen!**

### **Kontakt:**

Andrea Bruckmeier  
Ramsar-Gebietsbetreuung Unterer Inn  
Infozentrum Ering  
Innwerkstr. 15  
94140 Ering  
Tel.: 08573/1360  
E-Mail: [Umweltstation.Ering@t-online.de](mailto:Umweltstation.Ering@t-online.de)



**Gebietsbetreuer  
in Bayern**  
Naturschutz.  
Für Dich. Von Ort.



**LANDKREIS  
PASSAU**